



PFARRBRIEF

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand – April 2023

Die Botschaft von Ostern: Nach dem Tod kommt neues Leben!

In der Familie erleben Eltern und Kinder glückliche Zeiten, aber auch Phasen, in denen sie sich ohnmächtig fühlen. „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt“ – dieses Wechselbad der Gefühle ist eine zutiefst menschliche Erfahrung. Zugleich ist es auch eine religiöse, österliche Erfahrung: Ohnmacht und Zuversicht, Tod und Leben liegen ganz nah beieinander. Daran erinnern Karfreitag und Ostern.

Zusage von Ostern: Gott ist stärker als der Tod

Zum Leben gehören schmerzliche, leidvolle und auch scheinbar „sinnlose“ Erlebnisse: ein Vorhaben ist gescheitert, eine lebensbedrohliche Krankheit wird festgestellt, eine Beziehung zerbricht. Solche Momente können uns im Kern unserer Existenz treffen.



Die biblischen Ostererzählungen berichten ähnliches: Jesus war gestorben und für seine Jünger war der Lebenssinn dahin! Aus und vorbei?! So sind zwei Jünger unterwegs nach Emmaus (vgl. Lk 24,13–35):

Sie kehren Jerusalem hoffnungslos enttäuscht den Rücken. Mit dem Tod Jesu ist dessen Mission augenscheinlich gescheitert und damit auch ihre Lebensperspektive.

Sie diskutieren ihre Krise, klagen ihr Leid und ein Mitreisender nimmt mitfühlend Anteil. Sie erzählen bereitwillig; er hört ihnen geduldig zu und versucht, größere Zusammenhänge aufzuzeigen. Sie kehren gemeinsam ein und teilen die Mahlzeit miteinander. Beim Tischgebet und dem Teilen des Brotes „gehen ihnen die Augen auf“ und sie erkennen Jesus wieder. Sofort reisen sie nach Jerusalem zurück und berichten von ihrer umwerfenden Erfahrung.

„Da gingen ihnen die Augen auf.“ – Es braucht Zeit, um nach niederschmetternden Erlebnissen wieder aufleben zu können. Es braucht anteilnehmendes Gespräch mit geduldigem Zuhören und behutsamem Nachfragen, um aus der Erstarrung zu erwachen und allmählich einen neuen Blick auf das Leben zu bekommen.

Auch schmerzvolle Erfahrungen gehören zum Leben. Wenn wir sie mit Abstand betrachten, können wir sie verarbeiten und neuen Mut fassen.

Immer wieder haben Menschen solche Oster-Erfahrungen gemacht. Aus einer gewissen Distanz zum Geschehen und mit der Gelegenheit, das Erlebte zu verarbeiten, kann neuer Lebensmut wachsen und wir können unser Leben und seine Möglichkeiten mit neuen Augen sehen – mit „Oster-Augen“ sozusagen.

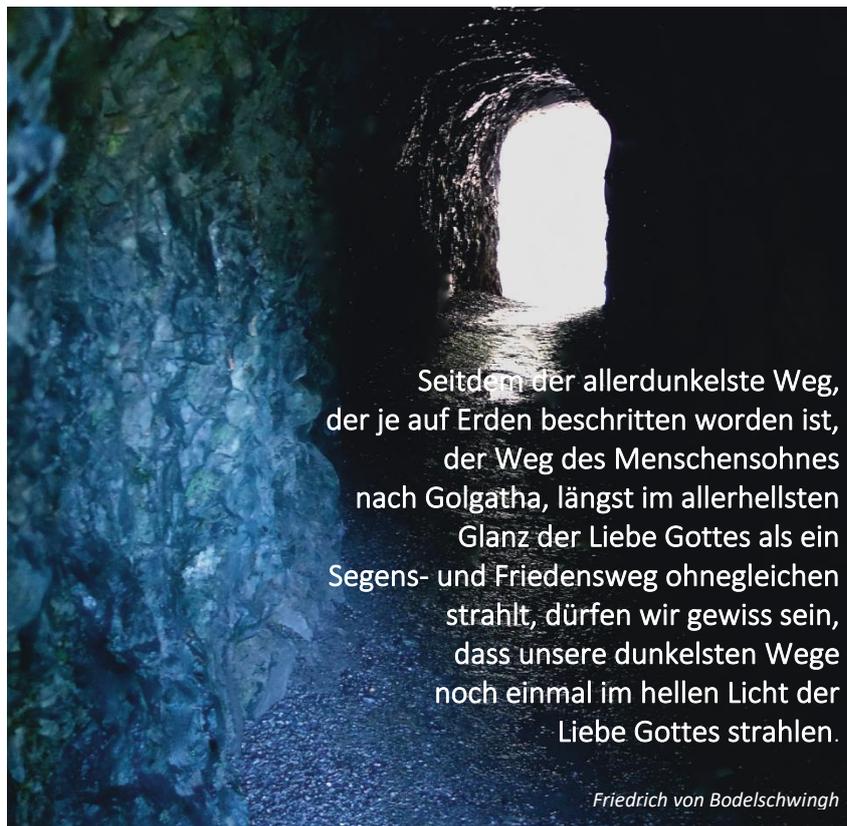
Diese existenzielle Erfahrung, die Klein und Groß auch in der Familie immer wieder machen, feiern wir an Ostern: Unser Leben miteinander kann phasenweise auch misslingen, es gibt Brüche und Krisen. Das lässt sich nicht vermeiden. Aber es gibt einen Gott, der uns in der Krise begleitet, der mitgeht selbst bis in den Tod. Denn er ist stärker als der Tod – diese Botschaft hat Jesus Christus mit seinem Sterben und Auferstehen seinen Jüngern damals und uns heute leibhaftig bezeugt.

www.erzbistum-muenchen.de

Alles hat seine Zeit

Alles hat seine Zeit, heißt es im Buch Kohelet,

... eine Zeit zum Weinen
und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage
und eine Zeit für den Tanz.



Seitdem der allerdunkelste Weg,
der je auf Erden beschriftet worden ist,
der Weg des Menschensohnes
nach Golgatha, längst im allerhellsten
Glanz der Liebe Gottes als ein
Segens- und Friedensweg ohne gleichen
strahlt, dürfen wir gewiss sein,
dass unsere dunkelsten Wege
noch einmal im hellen Licht der
Liebe Gottes strahlen.

Friedrich von Bodelschwingh

Osterzeit: 50 Tage lang Ostern feiern

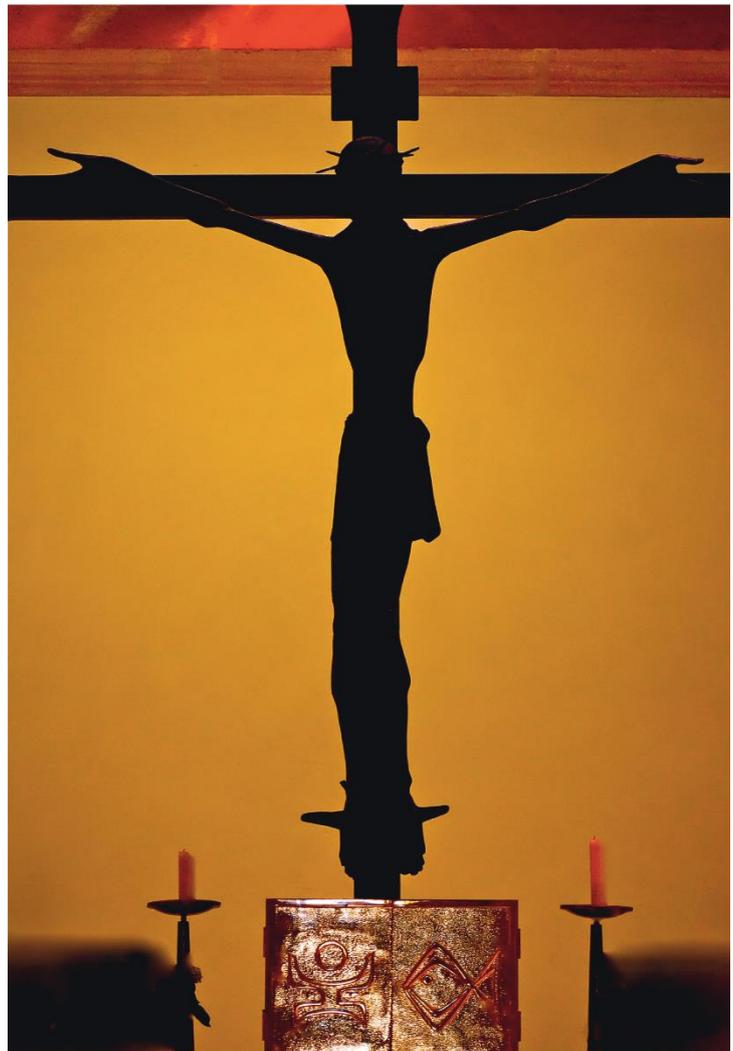
Die 50-tägige Osterzeit, die 7 Wochen zwischen Ostersonntag und Pfingsten (von griech. Pentecoste = Fünfzigster Tag), ist die Freudenzeit über die Auferstehung Jesu Christi. Am 40. Tag der Osterzeit wird das Hochfest Christi Himmelfahrt gefeiert. Diese lange Festzeit unterstreicht die Bedeutung von Ostern als wichtigstes Fest im Kirchenjahr.

In der Liturgie erklingt in dieser Zeit der Jubelruf „Halleluja“ besonders feierlich und häufig. Als sichtbares Zeichen der Osterzeit brennt die Osterkerze während allen Gottesdiensten im Altarraum. Die liturgische Farbe der ganzen Osterzeit ist weiß, nur an Pfingsten wird die liturgische Farbe Rot verwendet. An den Sonntagen kann im Eingangsteil der Heiligen Messe der Priester die Gemeinde anstelle des Bußakts mit Weihwasser besprengen (Asperges).

Die biblischen Lesungen in der katholischen Liturgie werden während der Osterzeit alle dem Neuen Testament entnommen. Neben den Berichten über die Begegnungen der Jünger mit dem Auferstandenen erscheinen besonders Lesungen aus der Apostelgeschichte, der Offenbarung des Johannes und den Abschiedsreden aus dem Johannes-Evangelium.

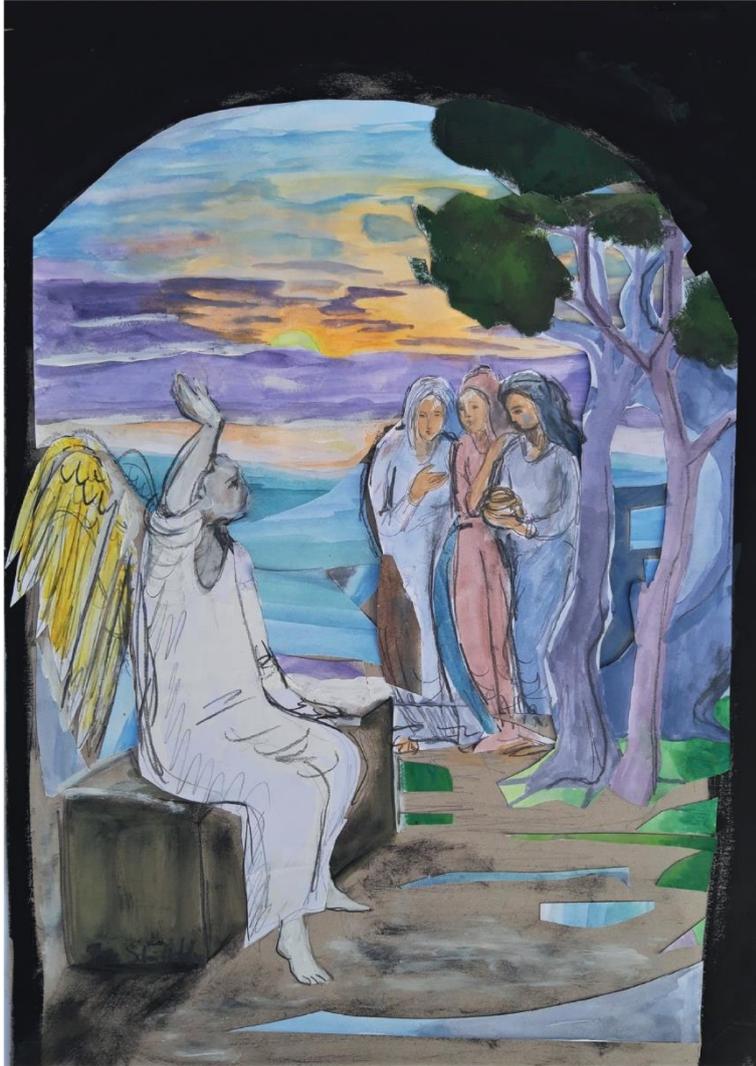
Die Liturgie für die Sonntage der Osterzeit stellt an jedem Sonntag ein anderes Thema in den Mittelpunkt. Im Eingangsvers (lat. Introitus) der Liturgie – der heute nicht mehr in jeder Messfeier gesungen oder vorgelesen wird – wird dieses Thema deutlich.

Von diesem Eingangsvers her haben sich auch lateinische Namen für die Sonntage etabliert. In der katholischen Tradition sind diese Namen heute nicht mehr gebräuchlich, die evangelische Tradition kennt diese Namen weiterhin.



Ostern: Das Fest der Auferstehung Jesu Christi

Am Ostersonntag feiern die Christen die Auferstehung Jesu. Ostern ist vor Pfingsten und Weihnachten der höchste Feiertag der Katholischen Kirche.



Am Sonntagmorgen kommen einige Frauen, Anhängerinnen Jesu, zum Grab. Plötzlich erscheint ihnen ein Engel, der die frohe Botschaft verkündet: Jesus ist auferstanden. Das Grab ist leer. Die Auferstehung Jesu ist jedoch nicht als wundergleiche Totenerweckung zurück in das irdische Leben zu verstehen. Der auferstandene Christus erscheint – so die Erzählungen der Evangelien – in einem verwandelten Leib und ist als solcher nicht unmittelbar zu erkennen.

Die Jünger Jesu gewinnen aus dem leeren Grab und vielen Erscheinungen die feste Überzeugung, dass Jesus wirklich auferstanden ist. Dieses Zeugnis über den Tod und die Auferstehung Jesu wurde von den Evangelisten in den Evangelien aufgeschrieben.

Christen glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Das bedeutet, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. Am Kreuz erleidet er unvorstellbare Qualen aus Liebe zu den Menschen, die ihn verraten haben. Doch Jesus besiegt am Ende den Tod. Auch wenn die Menschen immer noch sterben müssen, hat der Tod nicht mehr das letzte Wort. Die Christen glauben, dass auch sie selbst zu einem neuen Leben bei Gott auferstehen. Mit der Auferstehung Christi feiern sie daher auch die Hoffnung auf ihre eigene „Auferstehung“ nach dem Tod.

Die Auferstehung Jesu wird zur Geburtsstunde des Christentums. Ohne den Glauben an die Auferstehung wäre der Glaube der Christen sinnlos.

Ostertermin

Das Konzil von Nicäa im Jahr 325 legte fest, dass Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond begangen werden soll. Als Tag des Frühlingsbeginns wurde generell der 21. März festgelegt. Damit ist Ostern ein sogenanntes bewegliches Fest. Im Jahr 2023 fällt der Ostersonntag auf den 9. April, im Jahr 2024 auf den 31. März.

In fast allen Ostkirchen werden weiterhin der nicht-reformierte julianische Kalender und die nicht-reformierte Datierung des Osterfestes verwendet. So feiern die Ostkirchen das Osterfest 2023 am 16. April, im Jahr 2024 am 5. Mai. Erst im Jahr 2025 fällt das Osterdatum wieder auf den gleichen Termin wie in den Westkirchen.

Nach dem Datum des Osterfestes richten sich fast alle anderen beweglichen Feiertage im Kirchenjahr.

Mit Palmsonntag beginnt die Heilige Woche

Schon in der Woche vor Ostersonntag erinnert die Kirche daran, wie und warum Jesus gestorben ist. Die Karwoche ist die wichtigste Woche im Kirchenjahr. Die Liturgie der Karwoche unterscheidet sich deutlich von den üblichen Sonn- und Feiertagen. Zur Karwoche gehören: Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag und Ostersonntag.

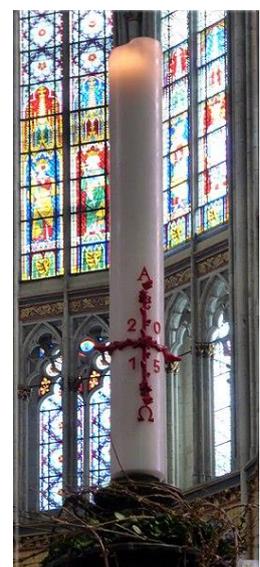
Besonders die Gottesdienste am Gründonnerstag, Karfreitag und in der Osternacht sind liturgisch eng verbunden. In gewisser Weise handelt es sich über die drei Tage sogar nur um einen einzigen Gottesdienst. So endet die Abendmahlsliturgie am Gründonnerstag ohne Segen in der stillen Anbetung, die Karfreitagsliturgie beginnt ohne Kreuzzeichen und Eröffnung und endet in Stille und die Osternacht beginnt mit der Segnung des Osterfeuers. An Karfreitag und zur Osternacht gibt es u.a. aus diesem Grund auch kein Glockengeläut vor dem Gottesdienst.

Osterkerze: bedeutendes österliches Lichtsymbol

Der Ostertag beginnt mit der Feier der Osternacht. Eines der sichtbarsten und bekanntesten liturgischen Ostersymbole ist die Osterkerze. Sie wird in der Feier der Osternacht am Osterfeuer entzündet und dann in die dunkle Kirche hineingetragen. Dazu wird dreimalig der Ruf "Lumen Christi – Deo gratias" (Christus, das Licht – Dank sei Gott) gesungen.

Das Licht dieser einen Kerze wird weitergegeben an alle Kerzen, die die Gläubigen in Händen halten. Die Osterkerze symbolisiert Jesus Christus als das Licht.

Bereits zu vorchristlicher Zeit war es üblich, rituelle Feuer zu entzünden. Die Christen tun dies ungefähr seit dem Jahr 750. Das Loblied der Osterkerze ("Exsultet") eröffnet den festlichen Gottesdienst.



Die Osterkerze selbst ist in der Regel reich verziert. Einige Elemente sind dabei fest vorgesehen: ein Kreuz mit fünf Nägeln/Wundmalen, die Buchstaben Alpha und Omega, als Zeichen für Christus als Anfang und Ende (vgl. Offb 22,13) und die aktuelle Jahreszahl.

Die Osterkerze brennt in der Kirche während der Osterzeit in allen Gottesdiensten in der Nähe des Ambos oder des Altars. In vielen Kirchen steht sie das ganze Jahr über im Altarraum, sonst hat sie außerhalb der Osterzeit ihren Platz in der Nähe des Taufbrunnens.

Am Ostersonntag endet die Fastenzeit. In dieser "Nacht der Nächte" segnet der Priester das neue Weihwasser, mit dem er – oft auch direkt in der Osternacht – tauft.

Ein ausgedehntes Fest: Osteroktav und Osterzeit

Das Osterfest wird als höchstes Fest der Christen nicht nur einen Tag gefeiert, und auch nicht "nur" bis zum gesetzlichen Feiertag am Ostermontag, sondern eine ganze Woche lang. Das bedeutet, dass in dieser Woche jeder Tag wie der Ostersonntag gefeiert wird. In der katholischen Kirche gibt es neben der Osteroktav nur noch ein weiteres Fest, das weltweit mit einer Oktav gefeiert wird: Weihnachten.

Insgesamt wird das Osterfest mit der Osterzeit 50 Tage lang gefeiert. Die Osterzeit endet damit mit dem Pfingstsonntag.

www.erzbistum-koeln.de



Foto: BuH/picture alliance/Westend61 | Michael Runkel

Feier der Erstkommunion am 11. Juni 2023

Am 11. Juni werden 20 Kinder unserer Gemeinde einen besonderen Gottesdienst mit ihren Familien, vielen Gästen und Gemeindemitgliedern feiern, in dem sie zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen werden. Es wird ihr großes und wichtiges Fest, auf das sie sich seit acht langen Monaten vorbereiteten.

Einige Mütter und Väter haben sie in den vergangenen Monaten mit großem Engagement, viel Fantasie und enormem Zeiteinsatz dabei begleitet. Es war diesen Katechetinnen und Katecheten auch ein persönliches Anliegen, die Kinder näher an Gott und unseren christlichen Glauben zu führen – jenseits nur eines großen Festes, das es natürlich auch zu feiern gilt.

Deshalb möchte ich den Gruppenmüttern, den Gruppenvätern und Frau Oprisan, die die Erstkommunionvorbereitung auch dieses Jahr organisiert und begleitet hat, auch im Namen unserer Gemeinde, meinen herzlichen Dank sagen für alle Mühe, die sie in den zurück liegenden Monaten bei den Treffen mit den Kindern nicht gescheut haben.

Die Feier der Erstkommunion findet statt am
Sonntag, den 11. Juni 2023, um 9.00 Uhr,
in der Kirche San Bartolomeo, Via della Moscova, 6

und folgende Kinder werden zum Empfang der Eucharistie zugelassen:

*Diego Amatulli, Hannes Farid Bergelt, Sebastian Cesare Boeter,
Thomas Braun, Greta Laura Caterina Calabrini, Sveva Fiore, Lorenzo Gatti,
Carlo Alois Maximilian Giovanazzi, Maria Giulia Giuggioli, Felix Heller,
Gisela Cristina Holleis, Lea Ielasi, Selvaggia Kluzer, Rose Marie Lazzarino,
Clara Lindner, Michela Manazza, Nina Pocaterra, Elena Rochinotti,
Christian Spadafora, Chloé Maria Elisa Troncino.*



Spende der Firmung am 27. Mai 2023

In der Firmung werden unsere Jugendlichen mit dem Heiligen Geist und seinen Gaben bestärkt zu einem Leben im Geist Gottes. Um eine „lebendige Säule“ der Kirche und der Frohen Botschaft Jesu im ganz normalen Leben zu sein, brauchen wir immer wieder die Kraft und die Gaben des Heiligen Geistes. Und so wird am

Samstag, dem 27. Mai 2023, um 15:00 Uhr

in der Kirche Santa Maria del Carmine
piazza del Carmine 2, 2012 Milano

zusammen mit anderen Jugendlichen der englischsprachigen katholischen Gemeinde folgenden Firmbewerbern das Sakrament der Firmung gespendet werden:



*Pietro Orsi
Tommaso Casiroli Stefanini
Daniel Mouchahar*

Der Weg, der mit der Konfirmation bzw. der Firmung (je nach Konfession) einen Höhepunkt erreicht, hat mit eurer Taufe begonnen. Am Taufbecken wurde damals versprochen, euch, den Täuflingen, den Weg in die Nachfolge Jesu zu öffnen. Und am Tag eurer Konfirmation/Firmung könnt ihr nun selber diese Taufe von damals bestätigen, befestigen, „kon-firmieren“.

Und eure Eltern, eure Paten und die ganze Gemeinde bestätigen, befestigen an diesem Tag, dass ihr nun als mündige Christenmenschen auch selber ein Patenamnt für ein getauftes Kind übernehmen könnt, und dass ihr nun wahlberechtigt seid, wenn ein Kirchenvorstand in eurer Gemeinde gewählt wird.

Ihr werdet zu Architekten und Zimmerleuten der Kirche, in der



ihr mit der Konfirmation/Firmung Rechte erhaltet und Verantwortung übernehmt; neue Möglichkeiten habt, Kirche nach euren Vorstellungen mit zu gestalten.

Da gibt es sicherlich sehr vieles, das ihr für renovierungsbedürftig anseht und mancher Anbau schwebt euch vor, an den noch niemand vor euch gedacht hat. Das ist gut so, denn Kirche muss sich weiter entwickeln. Auch für sie gilt das Wort des italienischen Schriftstellers di Lampedusa: „Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, dann ist es nötig, dass sich alles verändert.“ Alles? Nein, alles nicht. Denn das Fundament der Kirche bleibt immer gleich. Es ist Christus, von dem her wir alle kommen und auf den hin wir alle leben. Dass ihr zu ihm gehört und euer Leben nach seinen Worten ausrichten möchtet, auch das bestätigt ihr mit eurem Ja.

Michael Tillmann

Gemeindefest am 25. Juni 2023

Nach zwei Jahren zwangsbedingter Pause durch Covid möchten wir die Tradition eines Festes im Sommer und noch vor Beginn der Schulferien wieder aufnehmen. Wir werden uns am 25. Juni nach der Abendmesse in San Bartolomeo je nach Wetterlage im Hof oder im Gemeinderaum neben der Kirche in entspannter Atmosphäre treffen. Dort können wir uns austauschen, gemeinsam essen und trinken und uns vor der Sommerpause schöne Ferien wünschen – bei hoffentlich gutem Wetter, das uns Petrus bescheren möge.

Also laden wir schon jetzt sehr herzlich ein am

Sonntag, den 25. Juni 2023
nach der Abendmesse in der Kirche San Bartolomeo

zum

Gemeindefest ab ca. 19.30 Uhr
im Hof neben der Kirche



Zeugen gesucht

„Wir dagegen verkünden Christus als den Gekreuzigten“ – das schreibt der Apostel Paulus im ersten Brief an die Korinther (1,23), und das macht die Schwierigkeit der Verkündigung, der Evangelisierung aus. Denn diese Botschaft geht nicht „glatt runter“, sondern ist widerborstig, schwer zu verstehen, „harte Kost“; „Schwarzbrot-Spiritualität“ hat der Theologe Fulbert Steffensky eines seiner Bücher betitelt. Das war schon immer so, denn Paulus schreibt über die Verkündigung des Gekreuzigten, dass sie „für Juden ein Ärgernis, für Heiden eine Torheit ist“.

Doch alle Überlegungen, den Gekreuzigten aus der Verkündigung wenn schon nicht auszuklammern, so wenigstens in den Hintergrund zu schieben und Positiveres, Schöneres in den Vordergrund zu stellen – das Kind in der Krippe, Jesus als der Gute Hirte zum Beispiel – werden meiner Ansicht nach nicht helfen. Jesus, der Kämpfer für Gerechtigkeit, für Minderheiten, für die an den Rand Gedrängten – das ist einfach zu vermitteln und sympathisch und auch nicht falsch, keineswegs, aber dazu gehört eben auch: dieser Jesus ist gekreuzigt worden.

Das alles ist gut zu verstehen und historisch auch belegt, doch jetzt kommt der Sprung des Glaubens, der die Verkündigung des Gekreuzigten so schwer macht: Kreuz und Tod haben nicht das letzte Wort, sondern das Leben siegt. Zu der Botschaft vom Gekreuzigten gehört die Botschaft des Ostermorgens, die sich jedem Verstehen entzieht, sondern geglaubt werden muss und geglaubt werden kann. Ohne diese Verkündigung bleibt aller christlicher Glaube Weißbrot, das nicht auf Dauer satt macht.



An Pfingsten geschieht Ostern in den Herzen

Ich betrachte Menschen beim Betrachten der Pfingstszene. Mehr Abstand, mehr Distanz geht kaum. Doch kann ich manches lernen vom Betrachten der Betrachter.

Da ist die Person im Vordergrund mit dem roten Umhang. Ihre Tasche mit einem Buch hat sie achtlos fallen gelassen. Könnte heißen: Was ich besitze und was ich weiß, das zählt jetzt nicht mehr. Auf die Knie ist sie gesunken, sucht mit den Händen Halt an Säule und Boden. Wer dem Heiligen Geist begegnet, kann ins Schwanken, kann in Bewegung geraten.

Einen anderen Aspekt erkenne ich bei dem Mann ganz links. Er dreht sich zu Menschen um, die ich nicht sehen kann – und weist sie auf das Pfingstgeschehen hin. Eine wichtige Aufgabe: Pfingsten braucht Zeugen und Boten, damit das Pfingstfeuer nicht verlöscht.

Rechts zwei Personen diffus im Hintergrund, die miteinander reden. Vom Heiligen



Geist kann ich nicht schweigen, er verlangt Austausch. Und Anbetung.

Dafür steht der linke Mann, der ganz ergriffen ist. Vier unterschiedliche Reaktionen auf Pfingsten. Es gibt viele weitere. Besonders – und das ist schade – da der mittelalterliche Künstler nur an Männer als Betrachter gedacht hat.

Und wie reagiere ich? Es ist nicht ganz nett, auf eine Frage mit einer Frage zu antworten, dennoch: Was wären wir ohne Pfingsten?

Eine immer noch gültige Antwort auf diese Frage hat schon im 2. Jahrhundert nach Christus der Kirchenvater Athenagoras von Athen gegeben. Er schreibt: „Ohne den Heiligen Geist ist Gott

fern, bleibt Christus in der Vergangenheit, ist das Evangelium ein toter Buchstabe, die Kirche ein bloßer Verein, die Autorität eine Herrschaftsform, die Mission Propaganda, die Liturgie eine Geisterbeschwörung und das christliche Leben eine Sklavenmoral.“ Und deshalb ist Pfingsten für die Kirche und für jeden einzelnen Christen ein Glücksfall. Weil durch den Heiligen Geist Gott uns nahe ist, und Christus uns in Gegenwart und Zukunft begleitet.

Die Jünger auf dem Bild – ein Blick in ihre Gesichter verrät mir das – brauchen diesen Heiligen Geist lebensnotwendig. Sie sind noch – wie es der jüdische Literaturwissenschaftler George Steiner einmal bezeichnete – „Samstagskinder“, die zwischen Karfreitag und Ostersonntag stecken geblieben sind. Ich glaube, wir sind auch oft solche „Samstagskinder“, wenn der Glaube an die Auferstehung Jesu ins Schwanken gerät.

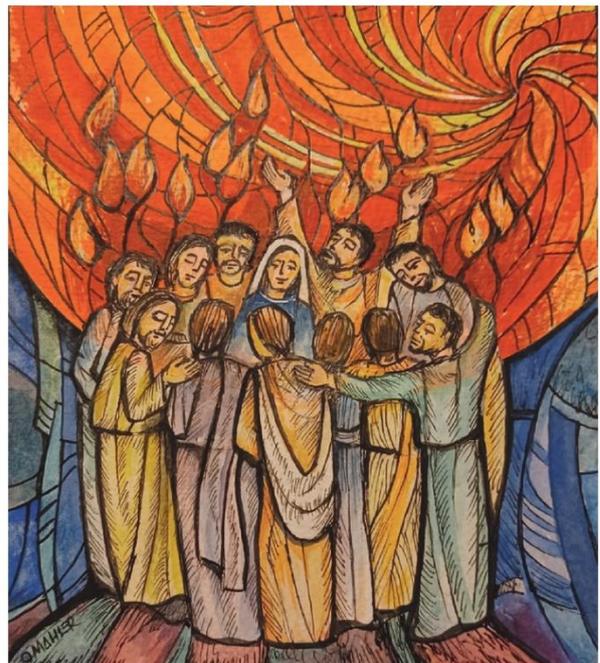
Das Pfingstfest ermutigt, nicht zu verzweifeln. An Pfingsten geschieht Ostern in unseren Herzen.

Doch ein Zweites ist ebenso wichtig: der Heilige Geist sprengt den Kreis um die Jünger auf. Zuerst sind es die sechs Betrachter, die erfasst werden – und heute wir Christen – damit wir den Glauben leben und von ihm sprechen.

Michael Tillmann



Die besten Geschenke sind nicht
teuer oder kosten nichts.
Sie wärmen unsere Herzen, die sich
schon lange danach gesehnt haben.
Die besten Geschenke sind die, die
wir uns wünschen, um guten
Gewissens leben zu können.
Der Heilige Geist ist so ein
Geschenk.
Er kostet nichts außer unserem
Wunsch nach ihm.
Pfingsten ist es so weit. Der Geist
kommt zu denen, die ihn ersehen.



Termine

Die nächsten Gottesdienste und Veranstaltungen sind:

Sonntag	09.04.2023	Osterferien - keine Messe		
Sonntag	16.04.2023	Osterferien - keine Messe		
Sonntag	23.04.2023	Ponte 25 aprile - keine Messe		
Sonntag	30.04.2023	Ponte 1° maggio - keine Messe		
Sonntag	07.05.2023	18.30	SB	Hl. Messe mit don Alfredo
Sonntag	14.05.2023	18.30	SB	Hl. Messe mit fra' Marino
Sonntag	21.05.2023	18.30	SB	Familienmesse mit don Federico
Samstag	27.05.2023	11:00	MC	Firmung
Sonntag	28.05.2023	Pfingsten - keine Messe		
Sonntag	04.06.2023	Festa della Repubblica - keine Messe		
Samstag	10.06.2023	16:00	SB	Erstbeichte und Generalprobe Erstkommunion
Sonntag	11.06.2023	09:00	SB	Erstkommunion mit don Federico und don Alfredo
Sonntag	18.06.2023	18.30	SB	Dankmesse mit don Alfredo
Sonntag	25.06.2023	18.30	SB	Hl. Messe mit don Federico und fra' Marino, anschließend
Sonntag	25.06.2023	19.30	SB	Sommerfest
Sonntag	10.09.2023	18.30	SB	Erste Hl. Messe nach den Sommerferien

SB: Kirche San Bartolomeo, via Moscova 6

MC: Kirche Santa Maria del Carmine, piazza del Carmine 2

Deutschsprachige Katholische Gemeinde Mailand

info@deutschekatholiken-mailand.it

www.deutschekatholiken-mailand.it

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

Rechtssitz: Via Moscova 6, 20121 MILANO

Bank- und Spendenkonto - Conto Corrente Bancario

Associazione per la Comunità dei Cattolici di Lingua Tedesca

BANCA INTESA SANPAOLO

Filiale 55000

Piazza Paolo Ferrari 10

IBAN IT35 C030 6909 6061 0000 0155 637

BIC BCITITMM

